

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 2093.2

Wärmeverbund Uptown-Schutzengel: Objektkredit

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 7. Juni 2010

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Die GPK behandelte das Geschäft in Sechserbesetzung. Von der Verwaltung anwesend waren Stadtrat Hans Christen, Leiter Immobilien Theddy Christen und dessen Mitarbeiter Thomas Rogg sowie Finanzsekretär Andreas Rupp. Für fachliche Fragen wurde zudem der im Auftrag der Stadt den Bau des neuen Eisstadions begleitende Architekt Andreas Brunnschweiler zugezogen.

Die Vorlage ist mit Beilagen gut dokumentiert. Zu bemängeln ist lediglich das **Fehlen einer Folgekostenrechnung**, die u.a. belegen könnte, dass und wie sich diese Investition für die Stadt schon innerhalb von gut zehn Jahren rechnen wird.

Die prima vista späte Erkenntnis für einen gemeinsamen Wärmeverbund von Eisstadion, Hochhaus, Sporthalle und Wohnüberbauung Schutzengel an der General Guisan-Strasse kann nachvollzogen werden. Obwohl die BPK das Geschäft sehr intensiv begutachtet und einstimmig befürwortet hat, wurde die Vorlage eingehend hinterfragt und sehr detailliert diskutiert. Schliesslich beschloss die GPK mit 6 zu 0 Stimmen, Ihnen **Eintreten und Zustimmung zum Antrag des Stadtrates** zu beantragen.

Zum Wärmeverbund

Die Eisproduktion braucht viel Energie, erzeugt aber auch eine beträchtliche Menge an nutzbarer Abwärme. Diese so umfassend wie möglich zu nutzen, ist das Kernanliegen des ganzen Vorhabens. Positiv gewertet wird, dass die Investition von CHF 854'560.- sowohl ökologisch als auch ökonomisch Nutzen stiftet. Die diesem Bericht beigefügte **Modell-Jahresrechnung des Wärmeverbunds Uptown-Schutzengel** ist eine Aktualisierung der nur den Mitgliedern der GPK zugestellten Beilagen zur Vorlage des Stadtrates. Sie soll allen Mitgliedern des GGR ermöglichen, einen Überblick über die finanziell und wirtschaftlich relevanten Zahlen zu gewinnen.

Zum Betrieb

Das vom Stadtrat gewählte Bewirtschaftungsmodell mit der Kunsteisbahn Zug AG (KEB) als Betreiberin der Kälte- und Wärmeanlage erbringt **für alle Beteiligten den grössten Nutzen:**

- a. Die Kostenverteilung ergibt gemäss den vorliegenden Berechnungen sowohl für die „Grossen“ als auch für die „Kleinen“ (Wohnungseigentümer und Mieter im Hochhaus Uptown und in der Wohnüberbauung Schutzengel) **günstige Preise.**
- b. das vorhandene technische Knowhow wird optimal genutzt,
- c. die KEB erhält neben dem Betrieb des Stadions, dem Gastrobetrieb und weiteren Aktivitäten ein zusätzliches Geschäftsfeld,

Zum Finanziellen

Der KEB als Betreiberin des Wärmeverbunds verbleiben rund CHF 160'000.- als jährliche Einnahme. Dafür hat die KEB aber die notwendigen personellen Ressourcen für einen reibungslos funktionierenden Betrieb bereit- und sicherzustellen. Hinzuweisen ist bei dieser Gelegenheit auf die gelegentlich in Vergessenheit geratende Tatsache, dass der bisherige alljährliche Beitrag der Stadt Zug an die KEB von CHF 200'000.- mit der Inbetriebnahme des neuen Eisstadions wegfällt. Positiv zu werten ist schliesslich, dass die Kalkulation und Abrechnung des Wärmeverbunds einer neutralen externen Fachstelle übertragen wird.

Für die Stadt – der Stadtrat möge dies dem GGR mit einer an seiner Sitzung vom 29. Juni 2009 **auszuteilenden Folgekosten- und Folgenutzenrechnung** noch detailliert darlegen – scheint die Investition zwar keine Abzockerei, aber doch eine gute Anlage in ein sozial- und umweltnachhaltiges Projekt zu werden.

Antrag:

Wir beantragen Ihnen einstimmig, auf die Vorlage einzutreten, dem Beschlussentwurf des Stadtrates ohne Änderung zuzustimmen und den Objektkredit von CHF 854'560.- zu bewilligen.

Zug, 7. Juni 2010

Namens der Geschäftsprüfungskommission

Urs B. Wyss, Präsident